

Dresdner Nachrichten

Siegründet 1856

Bezugsgebühr bei höchstens siebenmaligen
Abnahme monatlich RM. 2,70 frei Haus, durch
Postbezug RM. 2,70 einschließlich 20,00 Rpt.
Bezugsgebühr (ohne Postgebühren). Einzel-
nummern 10 Rpt.; außerhalb Sachsens 15 Rpt.,
Südböhmen 10 Rpt.

Druck und Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden 21, Marien-
straße 38/42, Ruf 25231, Postfach 1068 Dresden. Die Dresdner
Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des
Landrates zu Dresden, des Schiebsamtes beim Oberverstehe-
rungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Anzeigenpreise lt. Verordng Nr. 7; 1000 Zeichen
20 Rpt. (20 mm breit) 11,5 Rpt. Nachträge nach Absatz 8.
Familienanzeigen u. Stellenangebote 1000 Zeichen
10 Rpt. 11 Rpt. 12 Rpt. — Nachdruck
nur mit Genehmigung des Dresdner Nachrichten.
Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Dr. Goebbels: „Das Reich ist gerüstet“

„Der Führer wird diesen Krieg siegreich bestehen“

Berlin, 12. November.

Reichsminister Dr. Goebbels wollte im Kreise der Gefolgschaft der Firma Osram, und sprach dort und zugleich vor anwesenden Offizieren und Soldaten einer Flak-Abteilung zu den Fragen, die uns zur Stunde bewegen.

Er führte dabei u. a. aus: daß er nicht gekommen sei, um politische Erklärungen abzugeben. Wenn er spreche, so nur, um das zum Ausdruck zu bringen, was in diesen Stunden und Tagen die Herzen aller Deutschen erfüllt und aufs tiefste bewegt.

„Wir sind uns von Anfang an darüber im Klaren gewesen“, so erklärte der Minister, „daß dieser Krieg für uns alle nicht leicht sein werde. Das Volk aber ist am Besten für den Krieg gerüstet, das die stärksten Nerven hat und sie auch bewahrt.“

Das und die britische Regierung eine solche Auseinandersetzung einmal aufzwingen würde, war nach Lage der Dinge kaum zu bezweifeln, und zwar aus folgenden Gründen:

Wir Nationalsozialisten hatten die Absicht, ein soziales Deutschland aufzubauen; es sollten in diesem Deutschland alle Deutschen eine feste Heimat finden. Es war aber klar, daß wenn 90 Millionen Deutsche unter einer einheitlichen Führung ausgerichtet in einer einheitlichen politischen Weltanschauung, zu einem Machtwort zusammengefaßt waren, ihre politische Existenz allein schon von gewissen Staaten als „Bedrohung“ angesehen werden würde, die sich daran gewöhnt hatten, Mitteleuropa als ihre „Kolonie“ zu betrachten. Das deutsche Volk ist in seiner vielfältigen Geschichte immer um das große Ziel seiner politischen Entwicklung betrogen worden. In den Jahrzehnten und Jahr-

hundertern, in denen England die Welt eroberte, und sein Imperium aufbaute, lagen wir Deutschen und in den Dazwischen um religiöse, konfessionelle, wirtschaftliche und soziale Fragen.

Wir waren auch nach dem Krieg wieder im Begriff, denselben verhängnisvollen Fehler unserer deutschen Geschichte zu wiederholen. Es hieß da zwar nicht mehr: „Die Katholizismus“ und „Die Protestantismus“, wie im 17. Jahrhundert, sondern „Die Bürgertum“ und „Die Proletariat“.

Es ist nun das einmalige historische Verdienst des Führers und die erste große geschichtliche Tat seiner Bewegung, diese Fragestellung endgültig beseitigt zu haben. Damit war ein ungeheurer Nachschub für die deutsche Nation verbunden. Der Führer hat die Reaktion der Gegner auf diese Tatsache vorausgesehen und uns deshalb auch nach allen Richtungen hin darauf vorbereitet. Er hat, nachdem sein Angebot auf eine gleichmäßige Abklärung über wenigstens 24 Stunden beschränkt war — eine Wehrmacht aufgebaut, die dem deutschen Volk gegen jeden Angriff seiner Gegner den nötigen Schutz verleihen sollte. Wir haben und durch den Vierjahresplan die für die Kriegführung auch bei der schärfsten Blockade notwendigen Vorräte im Inneren des Landes beschafft und hergestellt. Das Reich ist gerüstet, um jedem Angriff wirksam zu begegnen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Französische Niedertracht

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. November. Die unentwegt fortgeführte schamlose Debe der englischen und französischen Presse gegen den Führer im Zusammenhang mit dem Münchener Attentat und ebenso die Tätigkeit vielfältig nachweisbarer sämtlich in gleicher Richtung nach dem Auslande verlaufender Spione bestätigen die sofort von uns und der Front der Ankläger im Auslande geäußerte Ansicht, daß zum mindesten die intellektuellen Urheber des Münchener Verbrechens unter den Kriegshebern Englands und im internationalen Weltjudentum zu suchen sind.

Immer neue Stimmen aus England bewiesen, daß man das Attentat dort seit Ende August etwa erwartet und propagandistisch vorbereitet hat und daß man nun, da uns der Führer bewahrt blieb, in Wut und Enttäuschung neue Attentate gegen Adolf Hitler anstelt. 24 Stunden vor dem Münchener Verbrechen schrieb die „Daily Mail“: „Die Erörterung der Kriegsziele ist einfach sinnlos. Das einzige, was uns heute zu tun bleibt, ist, Hitler zu beseitigen.“ Und in einem Kommentar des amtlichen englischen Neuterbüros zum Münchener Attentat heißt es: „Obwohl Hitler noch einmal der verdienten Bestrafung entgegen, wird er seinem Schicksal auf die Dauer doch nicht entgehen. Es ist niemand in Deutschland, der nicht den „Helden von München“ helfen wird, ihnen Schutz gibt und sie untertügen wird, sich zu verbergen, damit sie das nächste Mal Hitler selbst treffen können.“

Das ist die Nordsee, die Chamberlain am 8. September 1939 im Unterhaus im Namen der englischen Regierung mit den Worten eingeleitet hatte: „Ich habe nur den einen Wunsch, nämlich den, die Vernichtung Adolf Hitlers noch zu erleben.“ Das den Engländern bei solcher teuflischer Einstellung heute selbst eine Gotteslästerung nicht schwer fällt, das ergibt sich aus einem Leitartikel der „Times“ vom 11. November, in dem es wörtlich heißt: „Im Augenblick ist es, so kann man mit tiefer Hebezeugung glauben, eine uns von Gott gestellte Aufgabe, den Krieg fortzuführen.“

Das also wagt man jetzt in England auszusprechen, wo man den Krieg ohne jeden Grund begonnen hat, wo man die Blockade gegen Frauen und Kinder führt, wo man immer wieder die Friedenshand des Führers zurückgewiesen hat, wo man Mussolinis Friedensversuche zunichte machte und wo man jetzt Mörder zur Beseitigung Adolf Hitlers ausendet. Man muß sich immer wieder nur wundern, daß der größte Teil der französischen Presse von solchen britischen Propagandamethoden nicht nur nicht angewidert wird, sondern die englischen Lügen hier und da in baherfülltem hysterischen Ton sogar noch zu übertreffen versucht.

Mit diesem unverschämten Benehmen der französischen Blätter rechnet heute die Mailänder Zeitung „Corriere della Sera“ mit schneidender Schärfe ab. Das große italienische Blatt schreibt, bei gewissen Gelegenheiten offenbare sich das moralische Niveau eines gewissen Standes um so besser, weil ihm die Umstände die Straflosigkeit gewährleisten. Einen Beweis dafür erbringe die Haltung des größten Teil der französischen Presse zum Attentat zur Genüge. Selbst unter Freunden wäre eine gewisse Anhängigkeit am Plage. Wenn auch die alte Ritterlichkeit vergessen sei, so gebe es doch gewisse Grenzen. Die menschenfresserischen Ausdrücke gewisser Zeitungen seien unter gut erzogenen Menschen undenkbar. Vergeblich suche man nach einem Wort des Bedauerns über

Das Attentat war schon im August vorbereitet

Ein angeblicher Handwerker ist dringend verdächtig

München, 12. November. Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei teilt mit:

Es steht nunmehr fest, daß mit der Vorbereitung des verbrecherischen Anschlages im Saal des Bürgerbräukellers bereits Ende August d. J. begonnen wurde. Dringend verdächtig ist in diesem Zusammenhang eine Person, die im Bürgerbräukeller wiederholt als angeblicher Handwerker aufgetreten ist und sich dort auf der Galerie des Saales zu schaffen machte.

Die Spur verdichtet sich immer mehr, zumal festgestellt werden konnte, daß der Gesuchte weder zum Personal des Bürgerbräukellers gehört hat, noch als Handwerker dort ordnungsmäßig tätig war. Es ist jetzt klar zu erkennen, daß dieser Mann nicht nur einmal erschien, sondern daß sein Auftreten schon bis Anfang August zurückliegt.

Weit über 1000 Angaben wurden inzwischen bei der Sonderkommission gemacht, die an der Auswertung des Materials mit allen Kräften arbeitet. Um den Volksgenossen

ihre Angaben zu erleichtern, wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß jede Polizeidienststelle Mitteilungen entgegennimmt.

In technischer Hinsicht ist es inzwischen gelungen, zwei Firmen festzustellen, die als Hersteller einzelner Teile des Uhrwerks des Zeitänders in Frage kommen.

Der verdächtige Mann wird wie folgt beschrieben: 165 bis 170 Zentimeter groß, 30 bis 35 Jahre alt, normale Figur, dunkel ungeschleiertes Haar, Bekleidung: schmutziger, gelblicher graubrauner Arbeitsmantel, vermutlich Lederhosen und Sportstiefel.

Gutes Befinden der Münchner Verletzten

München, 12. November. Eine Verschlechterung des Zustandes ist bei keinem der Opfer eingetreten. Ihr Zustand ist, eina allgemein gesprochen, zufriedenstellend. Auch das Befinden der beiden am schwersten Verletzten bessert sich.



Die Toten des 8. November von der Feldherrnhalle

Die Opfer des ruchlosen Anschlages auf den Bürgerbräukeller wurden, wie gemeldet, feierlich vor der Feldherrnhalle und dem Mahnmal der Bewegung aufgebahrt



Der Staatsakt für die Opfer des 8. November

Während das Lied vom guten Kameraden aufflang, trat der Führer an jeden Sarg, um nach der Niederlegung eines Christantomenkränzes jedem jüngsten Blutopfer den letzten Gruß zu erweisen

Aut.: Franz-Hoffmann

Aut.: Scherl-Bilderdienst